

- Aktuelle Entwicklungen: AusbildungPlus veröffentlicht den Jahresbericht 2008!
- Aktuelle Informationen: Duale Studiengänge aus der Datenbank AusbildungPlus
- Duale Studiengänge: CHE-Hochschulranking
- Europäische Aspekte der beruflichen Bildung auf einen Blick

Aktuelle Entwicklungen:

AusbildungPlus veröffentlicht den Jahresbericht 2008!

Das Angebot von Zusatzqualifikationen in der Berufsausbildung und dualen Studiengängen nimmt weiter zu. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Auswertung der Datenbankeinträge von AusbildungPlus.

AusbildungPlus hat den Jahresbericht 2008 vorgelegt, der aktuelle Qualifikationstrends und Veränderungen bei den Zusatzqualifikationen und den dualen Studiengängen zwischen April 2007 und April 2008 aufzeigt. Kernstück von AusbildungPlus ist eine Datenbank, die mehr als 39.000 Ausbildungsangebote von Betrieben enthält. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Datenbestand um rund 4 % gewachsen. Auch die Zugriffszahlen des Portals erhöhten sich von ca. 70.000 auf mehr als 100.000 Besucher im Monat.

Das Angebot an Zusatzqualifikationen hat sich im Berichtszeitraum um 3,68 % erhöht. Die Zahl der beteiligten Anbieter stieg gegenüber dem Vorjahr um 7,53 % und bei den Auszubildenden interessierten sich 2,1 % mehr für derartige Ausbildungsangebote.

Insgesamt werden bundesweit 2.257 verschiedene Zusatzqualifikationen (Modelle) angeboten, in denen aktuell 77.724 Auszubildende qualifiziert werden können¹. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt bei den internationalen Qualifizierungen (s. Abb. 1), die gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von über 11 % aufweisen.



¹ Auswertung aus der Datenbank AusbildungPlus, Stand: April 2008.

AusbildungPlus

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Tel. 0228-107-1516

Tel. 0228-107-2001

kontakt@ausbildungplus.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB**

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten

www.ausbildungplus.de

AusbildungPlus veröffentlicht den Jahresbericht 2008!

Mit 81,1 % dominiert dabei der Erwerb von Fremdsprachenkenntnissen. Weitere Schwerpunkte liegen in den Bereichen Technik, Betriebswirtschaft und EDV / IT (s. Abb. 1).

Die Anzahl der in AusbildungPlus erfassten dualen Studiengänge beläuft sich insgesamt auf 687 (s. Abb. 2), gegenüber dem Vorjahreszeitraum eine Erhöhung um 3,16 %. Die Zahl der beteiligten Unternehmen stieg

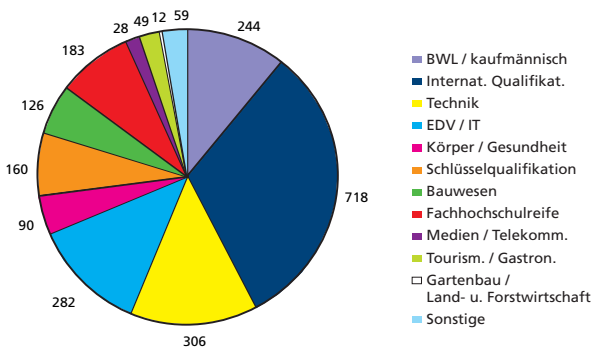
um 1,3 % auf über 24.572 an. Auch bei den Studierenden ist nach einem Rückgang im Vorjahr wieder eine Zunahme von 1,8 % zu verzeichnen. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt im Bereich der Wirtschaftswissenschaften, die 55 % des Gesamtangebots ausmachen. Wichtigstes Fach ist die Betriebswirtschaftslehre; auf sie entfallen alleine 204 der insgesamt 687 Studiengänge.

Insgesamt gesehen setzt sich der Aufwärtstrend der letzten Jahre fort: Zusatzqualifikationen und duale Studiengänge stellen sowohl für die Betriebe als auch für die Auszubildenden attraktive Ausbildungsangebote dar.

Weitere Informationen zum Jahresbericht finden Sie unter www.ausbildungplus.de.

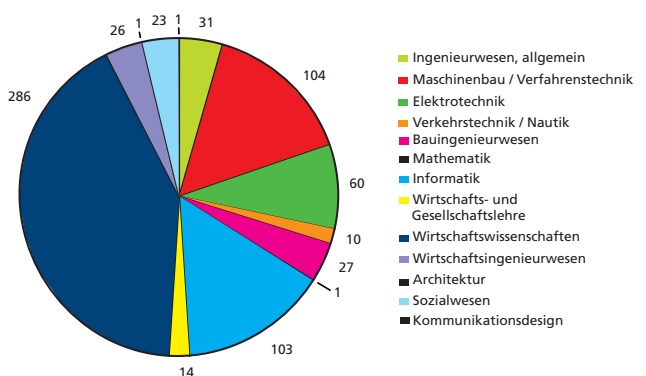


Abbildung 1:
Inhaltliche Schwerpunkte Zusatzqualifikationen



Quelle: AusbildungPlus, Stand: April 2008

Abbildung 2:
Schwerpunkte bei den Dualen Studiengängen



Quelle: AusbildungPlus, Stand: April 2008

Aktuelle Informationen:

Duale Studiengänge aus der Datenbank AusbildungPlus

Im vergangenen Jahr sind wieder 21 duale Studiengänge neu in die Datenbank von AusbildungPlus aufgenommen worden. Zwei davon stellen wir Ihnen kurz vor.

Wirtschaftsrecht Bachelor of Laws (LL.B)

In der Wirtschaft existiert eine Vielzahl von Aufgabenfeldern, deren Bearbeitung sowohl wirtschaftlichen als auch juristischen Sachverstand erfordert, ohne dass dazu eine rechtswissenschaftliche universitäre Hochschulausbildung erforderlich wäre. Mit dem Bachelor-Studiengang „Law“ soll diesem Anspruch Rech-

nung getragen werden. Die Bildungsziele dieses Studiengangs liegen im Erwerb von Wissen der Betriebswirtschaftslehre und der Rechtswissenschaften. Eine besondere Spezialisierung können die Studierenden durch die angebotenen Wahlfächer Finanzdienstleistungen sowie Mergers & Acquisitions (d.i. Fusionen und Firmenübernahmen) erreichen. Darüber hinaus vermittelt der Studiengang wichtige Grundlagen von Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz wie unternehmerisches Denken und Handeln, interdisziplinäre Kommunikation, Projektmanagement sowie Nutzung der neuen elektronischen Techniken.

Das Studium, das von der technischen Akademie Wuppertal angeboten wird, umfasst sieben Semester und setzt sich aus Selbststudienabschnitten und Präsenzphasen zusammen. Anhand von 75 Studienheften, deren Aufbau auf ein Selbststudium zugeschnitten ist, werden die Lerninhalte präsentiert. Die Theoriephasen finden in Abstimmung mit den Präsenzphasen statt. Dadurch ist gewährleistet, dass das Studium auch mit den (Doppel-) Belastungen einer Berufstätigkeit erfolgreich abgeschlossen werden kann. Nach Beendigung des Studiums wird der akademische Grad Bachelor of Laws (LL.B) verliehen. Die Urkunde und das

Aktuelle Informationen: Duale Studiengänge aus der Datenbank AusbildungPlus

Zeugnis werden von der Fachhochschule Nordhessen verliehen. Bei Vorlage einer staatlich als gleichwertig anerkannten Zugangsberechtigung kann der Zugang auch ohne Abitur oder Fachhochschulreife erfolgen. Der Studiengang startet im Oktober 2008.

Detaillierte Informationen erhalten Sie unter <http://www.ausbildungplus.de> und unter www.taw.de

Biosystem-Informatik Bachelor of Science (B.Sc.)

Die Oberrhein-Region zwischen Freiburg und Lörrach, dem schweizerischen Basel, sowie Strasbourg und

Mulhouse in Frankreich nimmt in Europa eine führende Rolle in den Life Sciences (Biowissenschaften) und der Biotechnologie ein. Im „Bio-Valley“ sind rund 300 Life-Science-Unternehmen beheimatet, darunter mehrere multinationale Pharma- und Agro-Großunternehmen. Der Bedarf an Informatikern, die sich auch in der Qualitätssicherung sowie im Biologie- und Chemielabor auskennen, wächst beständig. Mit dem Studiengang Biosystem-Informatik will die Berufsakademie Lörrach der speziellen Fachkräftenachfrage in dieser Region nachkommen. Die Biosystem-Informatik vermittelt den Studierenden ein breites Wissen im Bereich der Biowissenschaften, grundlegende Laborkenntnisse der Biologie und

Chemie sowie eine umfassende Informatikausbildung, die besonders das Software Engineering und das technische Qualitätsmanagement beinhalten.

Ziel des Studiums ist ein naturwissenschaftlich ausgebildeter Informatiker, der als Schnittstelle zu den Wissenschaften Biologie und Chemie über genügend Kenntnisse verfügt. Das Studium dauert sechs Semester und schließt mit dem Bachelor of Science ab. Studienbeginn ist jeweils der 1. Oktober eines Jahres, erstmaliger Start ist 2008.

Weitere Informationen unter <http://www.ausbildungplus.de> oder unter www.ba-loerrach.de



Duale Studiengänge: CHE-Hochschulranking

Im umfassendsten und detailliertesten Hochschulranking des CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) im deutschsprachigen Raum wurden auch duale Studiengänge untersucht. Dass diese in der Untersuchung 2008/09 hervorragend abgeschnitten haben, ist für „AusbildungPlus“ von besonderem Interesse.

Das CHE in Gütersloh hat im Rahmen des Hochschulrankings über 250 Universitäten und Fachhochschulen untersucht. 2.500 Fachbereiche mit nahezu 7.500 Studiengängen wurden bewertet. In die Bewertungen flossen außer den Daten aus den Fachbereichen auch die Ergebnisse von über 200.000 befragten Studierenden bzw. Absolventen und 15.000 Professoren ein.

Jedes Studienfach wurde im CHE-Hochschulranking mit bis zu 34 Kriterien geprüft. Zu ihnen zählen folgende zentrale Indikatoren:

- Zahl und Struktur der Studierenden
- Studienverlauf und Prüfungserfolg
- internationale Ausrichtung
- Forschung
- Verhältnis Studierende pro Lehrende
- Betreuung durch Lehrende
- Ausstattung der Fachbereiche
- Arbeitsmarkt- und Berufsbezug
- Gesamturteile und Einschätzungen des Studienorts und der Fach-/Hochschulen

Die Indikatoren wurden in den fünf Bewertungsfeldern „Studiensituation insgesamt“, „Betreuung“, „Praxisbezug“, „IT-Infrastruktur“ und „Reputation der Professoren“ zusammengefasst.

Im Ranking sind 17 duale Studiengänge, die in unserer Datenbank zu finden sind, vertreten. Ein separates Ranking für duale Studiengänge wurde jedoch ausschließlich in der Betriebswirtschaft ausgegeben.

Diejenigen dualen Studiengänge, die sich in der Spitzengruppe befinden, haben gerade in den Bewertungsfeldern „Studiensituation insgesamt“, „Betreuung“ und „Praxisbezug“ beste Ergebnisse erzielt. In der Fachrichtung Maschinenbau z. B. wurden Spitzenplätze von den Fachhochschulen in Amberg, Braunschweig/Wolfenbüttel, Deggendorf, Gelsenkirchen/Bochholt, Ingolstadt und Ulm erreicht, die diesen Studiengang auch als dualen Studiengang anbieten. Als Ausbildungsangebot des Monats Juni hat AusbildungPlus aus der Spitzengruppe den Studiengang Wirtschaftsinformatik der Nordakademie in Elmshorn vorgestellt.

(www.ausbildung-plus.de)

Weitere Informationen zum CHE-Hochschulranking unter <http://ranking.zeit.de>



Europäische Aspekte der beruflichen Bildung auf einen Blick

Lissabon-Strategie, Bologna-Prozess, Kopenhagen-Prozess, EQF, ECVET, ECTS, eine verwirrende Vielfalt von Schlagwörtern und Abkürzungen überflutet seit einigen Jahren die internationale Bildungslandschaft. Im Folgenden sollen einige dieser Begriffe erläutert werden.

Begonnen hat es im Jahr 2000 in **Lissabon**, als sich auf einem Sondergipfel die europäischen Staats- und Regierungschefs auf ein Programm geeinigt haben, das zum Ziel hat, die EU innerhalb von 10 Jahren zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen. Auf dem Folgetreffen im Frühjahr 2005 konnte sich der Europäische Rat auf zwei Ziele einigen, die den Lissabon-Prozess wesentlich vereinfachen: Die Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung in der EU sollen bis 2010 auf 3 % des Bruttoinlandsproduktes steigen und die Beschäftigungsquote soll auf 70 % anwachsen.

In **Kopenhagen** (2002) und in einem Folgetreffen in Maastricht (2004) ging es um die berufliche Bildung: die Förderung von Transparenz und Mobilität, die Anerkennung von Qualifikationen und die Qualitätssicherung. Hiermit trat die europäische Berufsbildungspolitik in eine neue Phase, die hauptsächlich auf zwei Pfeilern ruht: dem europäischen Qualifikationsrahmen (**EQF-European Qualifications Framework**/EQR-Europäischer Qualifikationsrahmen) und dem europäischen Leistungspunktesystem für die berufliche Bildung (**ECVET-European Credit System for Vocational Education and Training**), das sich an das Leistungspunktesystem **ECTS (European Credit Transfer System)** im Hochschulbereich anlehnt.

Der EQF/EQR wurde am 23. April 2008 auf freiwilliger Basis in Kraft gesetzt; er umfasst die allgemeine

Bildung, die berufliche Bildung und die Hochschulbildung; das Kernstück bilden acht Referenzniveaus vom Abschluss der Pflichtschule (Niveau 1) bis hin zu Spitzenqualifikationen (Niveau 8: Doktorat u.ä.). Den drei oberen Niveaus sind die europäischen Hochschulabschlüsse Bachelor, Master und Promotion zugeordnet, sie stehen jedoch grundsätzlich auch für andere, berufliche Qualifikationen offen. Es ist nun an den einzelnen europäischen Ländern, ihre nationalen Qualifikationssysteme bis 2010 an den EQR zu koppeln und ggf. die Qualifikationsniveaus auf nationaler Ebene in Übereinstimmung mit der jeweiligen nationalen Gesetzgebung und Gepflogenheiten mit den acht Niveaustufen des EQR zu verknüpfen.

In **Bologna** stand bereits 1999 die Hochschulbildung im Vordergrund; diese Konferenz und die folgenden in Prag, Berlin, Bergen und London führten im Wesentlichen das Bachelor- und Master-Studiensystem für ganz Europa ein. Auf der Agenda stand ebenfalls die Qualitätssicherung und die Entwicklung des ECTS, ein System zur Anrechnung, Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen, das sich – im Gegensatz zum ECVET – an Lernzeiten und Inputfaktoren ausrichtet. Der Bologna-Prozess ist insofern für die berufliche Bildung von großer Bedeutung, als er auch die dualen Studiengänge verändern wird, die berufliche und allgemeine Bildung miteinander verbinden.

Auf nationaler Ebene werden all diese Vorhaben zum Teil erhebliche Auswirkungen auf die Bildungspolitik und -praxis haben. Im März 2008 fand eine nationale Konferenz in Berlin statt, um die Entwicklung eines Nationalen Qualifikationsrahmens (NQR, auch DQR – Deutscher Qualifikationsrahmen) voran zu treiben. Unter der Federführung einer Steue-

rungsgruppe von BMBF und KMK – beraten von einem Nationalen Arbeitskreis, dem auch das BIBB angehört – soll der Rahmen bis Frühjahr 2010 beschlossen und bis Ende 2012 umgesetzt werden.

Der EQR bildet ein Bezugssystem für ECVET. Die Entwicklung des ECVET erfolgt jedoch zeitversetzt: gegenwärtig liegt ein Entwurf vor, der noch beraten und voraussichtlich im Frühjahr 2009 beschlossen wird. Hier sind u.a. noch Fragen zur Zertifizierung und Anrechnung von Lerneinheiten zu klären. Gleichzeitig läuft ein nationales Programm zur Entwicklung eines Deutschen Leistungspunktesystems (DECVET).

Mit der Ausrichtung auf Lernergebnisse, wie sie dem EQR (wie auch dem in Arbeit befindlichen DQR-Entwurf) zugrunde liegt, sowie der prinzipiell gegebenen Anrechenbarkeit von Lernergebnissen aus unterschiedlichen Kontexten auf eine Qualifikation (ECVET/DECVET), ist die geforderte Durchlässigkeit zwischen dualer und vollzeitschulischer Berufsbildung, beruflicher und hochschulischer Bildung eher möglich. Abschlüsse werden damit nicht irrelevant, ebenso wenig Art und Dauer des Erwerbs; diese können aber variieren. Allerdings wird die Exklusivität, die der dualen Berufsbildung und der in Deutschland vorherrschenden Bildungsabschlussorientierung zugehörig ist, aufgelockert.

Relativ weit fortgeschritten ist das ECTS in Deutschland; die letzte nationale Konferenz fand hier im Januar 2007 statt. Die Bachelor- und Masterstudiengänge sind inzwischen ein fester Bestandteil der deutschen Hochschullandschaft; zum Sommersemester 2007 machten diese bereits 48 % des gesamten Studienangebots aus; bis 2010 sollen es 100 % sein.



Rückantwort per Fax 0228 107-2924

oder per Brief an:

Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)
AB 4.1 - Projekt AusbildungPlus
Frau Hedwig Brengmann-Domogalla
Robert-Schuman-Platz 3

53175 Bonn



Bestellformular AusbildungPlus-Informationsmaterialien

Gerne senden wir Ihnen für Ihren Unterricht AusbildungPlus-Flyer (z. B. in Klassenstärke) und AusbildungPlus-Poster zu. Nutzen Sie für die Bestellung einfach das folgende Formular.

Hiermit bestelle ich/bestellen wir kostenlos:

- Anzahl AusbildungPlus-Flyer für Jugendliche
- Anzahl AusbildungPlus-Mini-Flyer Duale Studiengänge
- Anzahl AusbildungPlus-Mini-Flyer Zusatzqualifikationen
- Anzahl AusbildungPlus-Poster (max. 3 Exemplare)

Newsletter AusbildungPlus

E-Mail-Adresse: _____ @ _____

Firma/Institution/Schule: _____

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Datum

Unterschrift